

Positionspapier

Initiator*innen: Margarida Janeiro, JSV; Mehdy Henrioud, JSV; Soline Caiazza, JSV; Julien-Clément Weber, JSV

Titel: PFR-028-DE zu PDE: Arbeiten, um zu leben - nicht leben, um zu arbeiten

Antragstext

Von Zeile 31 bis 46:

~~Begriffs der Arbeit zu haben. Dies soll im Folgenden geschehen: Unter Arbeit verstehen wir alle bewussten zweckgerichteten Tätigkeiten. Arbeit wird also immer dann verrichtet, wenn wir eine Aktivität ausführen, um damit direkt oder indirekt ein anderes Bedürfnis zu befriedigen. Der Zweck der Arbeit kann dabei sehr unterschiedlich sein. Arbeit kann etwa auf die soziale Teilhabe, auf Gegenleistungen vom Gegenüber, auf das Erlernen von Fähigkeiten oder im Falle von Lohnarbeit auf Geld abzielen. Arbeit ist keine Tätigkeit, die gezwungenermassen ungern verrichtet werden muss. Ebenso wenig ist eine bestimmte Tätigkeit immer als Arbeit zu definieren. Beispielsweise kann Kochen reine Bedürfnisbefriedigung sein, in anderen Fällen als Care-Arbeit gelesen werden, wenn man beispielsweise die eigenen Kinder bekocht oder als Lohnarbeit, wenn man beispielsweise als Küchenchef*in in einem Restaurant tätig ist.~~

~~Die Lohnarbeit ist dabei die einzige Arbeit, bei der wir eine Gegenleistung erhalten, die sich universell tauschen lässt und mit der wir uns beliebig die Produkte der Arbeit von anderen Menschen kaufen können. Das räumt ihr im kapitalistischen Wirtschaftssystem einen einzigartigen Platz ein.~~ jede Tätigkeit, die innerhalb eines Tauschsystems (aus der Sicht einer Gesellschaft oder einer Gruppe von Individuen, was es zu einer sozialen Tätigkeit macht) einen Mehrwert erzeugt, sei es durch die Produktion von materiellen Gütern (die aus einer Verarbeitung hervorgehen) oder immateriellen Gütern (Dienstleistungsindustrie). Arbeit unterscheidet sich von anderen sozialen Aktivitäten

dadurch, dass sie vorrangig durch Tausch ausgerichtet und strukturiert ist. In der Marktlogik des kapitalistischen Systems produziert Arbeit einen Mehrwert, der in Geldform ausgedrückt und ungerecht verteilt wird. Die Kapitalist*innen ziehen durch eine Reihe von Sozialtechnologien die Früchte der Arbeit der Arbeiter*innen an sich und beuten diese aus. Unternehmensgewinne werden unfair abgeschöpft und vorrangig an die Eigentümer*innen der Produktionsmittel (also den Kapitalist*innen) und nicht an die Arbeiter*innen verteilt. Neben den Arbeiter*innen werden auch andere Mitglieder der Gesellschaft geschädigt, da sich der Kapitalismus auf die häusliche Sphäre stützt (insbesondere auf die Arbeit der Frauen im Haushalt) und den Mehrwert der ohne Ausgleich geleisteten Arbeit abschöpft (Care-Arbeit wird nicht bezahlt, ist aber z. B. für die materielle Erhaltung der Arbeitskraft notwendig). Zwar kann man uns entgegenhalten, dass die Care-Arbeit "indirekt" durch den Lohn bezahlt wird, der den Arbeiter*innen gezahlt wird, doch wird diese Arbeit nicht direkt als Arbeit anerkannt, ist sie klar unterbezahlt und aufgrund ihrer fehlenden sozialen und rechtlichen Anerkennung prekär. Lohnarbeit (selbst wenn sie unfair entlohnt wird) unterscheidet sich von häuslicher Care-Arbeit dadurch, dass sie den Beschäftigten einen monetären Ausgleich bietet, der es ihnen ermöglicht, die Früchte der Arbeit anderer zu erwerben. Die JUSO ist der Meinung, dass Kapitalist*innen zur Rechenschaft gezogen werden müssen und dass jede Arbeit, die einen monetären Mehrwert erzeugt, Anerkennung und eine gerechte Entschädigung verdient. Innerhalb des kapitalistischen Systems geschieht dies durch einen finanziellen Ausgleich für häusliche Care-Arbeit und eine Lohnaufwertung für Care-Fachkräfte

Begründung

Man kann nicht von "Arbeit" als jeder bewussten, auf ein Ziel gerichteten Tätigkeit sprechen. Ansonsten ist es Arbeit, jemanden zu küssen, sein Glas zu heben, um einen Schluck zu trinken, etc. Wenn man in der Volkswirtschaftslehre vom Begriff der Arbeit spricht, muss man sich auf die Existenz eines Marktes oder zumindest einer Form der Tauschwirtschaft beziehen. Die vorgeschlagene Definition hat den Vorteil, dass sie die Besonderheit der Arbeit und ihre problematische Ausprägung im Kapitalismus sichtbar macht (eine wertschöpfende Tätigkeit in einem Tauschsystem, dessen Gewinne von den Produzent*innen abgezweigt werden). Auf diese Weise können die problematischen Dimensionen der Care-Arbeit (in ihren verschiedenen Formen) in der kapitalistischen Wirtschaft verortet werden.